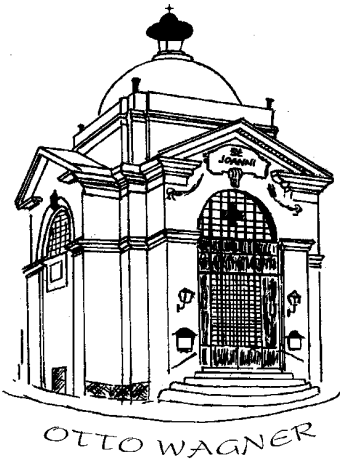


AUSGABE 2/2008



# St. Johannes News



*PFINGSTEN: DER UNGEIST VERSCHLINGT UNS, DER GEIST RETTET UNS  
(PROPHET JONA, 13. JH. GURKER DOM)*



## Liebe Gemeinde, liebe Besucher unserer Kirche!

Wir feiern Pfingsten und es gibt ein Pfingsten danach. Was heißt das? Ein Leben aus dem Geiste. Was heißt das in der Alltagsrealität? - Viele von uns sind als Lehrer und Schüler verstrickt in das Gelingen des „Geistes“. Die anderen auch. Was ist „Geist“? Ich gehe von einer erweiterten Alltagserfahrung aus:

1. Wir nennen einen guten Geist die Art und Weise, wie ein Handwerker an seine Arbeit herangeht. Er kennt das Problem, aber jedes Herangehen fordert ihn heraus. Vom Handwerker zum Manager. Hier wird der Geistbegriff etwas diffus. Genauso bei den Verwaltern der öffentlichen Interessen. Der Geist wird auf die Probe gestellt. Auch die Kritik an Managern und Politikern hat mit „Geist“ zu tun. Was ist also das Kriterium, dass ich zwischen einem guten Geist und einem schlechten unterscheide? Die erste Antwort ist: die Wirksamkeit, auch Nachhaltigkeit genannt. Vorläufig halte ich fest: „Geist“ ist die Art und Weise, wie ich an ein Problem herangehe, die pragmatische Einstellung. Wenn sich das verbreitet, kann man von einer „Mentalität“ sprechen - die Art und Weise, wie sich eine Firma entwickelt, eine Kirchengemeinde, eine Berufsgemeinschaft. Ob ein guter oder schlechter Geist herrscht, das wird bald sichtbar: am Engagement, an Austrittszahlen, an den Verweigerern.
2. In unserer Tradition ist „Geist“ ein Erbe, das auf die alten Griechen zurückgeht: Die Fähigkeiten des Menschen werden erkannt, genauso wie die überragende Fähigkeit, diese zu kontrollieren und zusammenzuführen. Ein analytischer und synthetischer Vorgang. Schließlich die Reflexivität des Menschen (was noch kein Computer geschafft hat): das Wirken des Geistes auf sich selbst zu beziehen. In der deutschen idealistischen Tradition wird „Geist“ mit dem ordnenden Verstand gleichgesetzt. Aber der ordnende Verstand ist ja nur ein Kennzeichen des Geistes. Der ordnende Verstand bringt auch Missgeburten hervor wie die Konzentrationslager.



3. Dem entgegengesetzt und doch auf unzählige Weisen verbunden ist das Denken der Bibel. Hier wird der Mensch nicht unterteilt in verschiedene Fähigkeiten, sondern der Mensch wird immer gesehen als Ausrichtung auf ein Ganzes. Hier bedeutet „Geist: Teilnehmen an der Lebenskraft Gottes. „Ruach“, das ist der Hauch, der den Menschen Atem gibt sowie der ganzen Natur. Den Geist haben wir in uns, aber er wird uns ständig mitgeteilt, er ist also die Dynamik unseres Lebens (wer einmal eine Sauerstoffmaske aufgesetzt bekam, weiß mehr darüber). Er ist nicht einfach „Vitalität“, sondern das Aufleben des Menschen, der oft genug bedrückt und atemlos ist. Es ist der Geist der Auferstehung in unserem Glauben. Die Gaben des Geistes sind vielfältig: nicht nur, dass wir für unseren täglichen Atem dankbar sein sollen, sondern dass wir diesen Dank auch aussprechen können. Nicht nur, dass wir ihn aussprechen können, sondern dass wir das Wirken des Geistes bei anderen anerkennen können - die Vielfalt der Gaben. Und dass die Kraft der Unterscheidung eine helfende Kraft ist.

Also feiern wir ein beständiges Pfingsten.

Herzlichst Ihr (Euer)



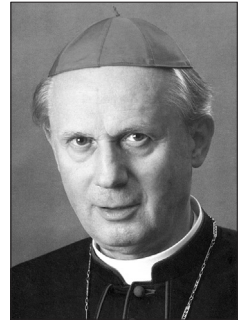
Werner Reiss

Geplante Veranstaltungen des „Vereins Kulturbogen“, Termine werden rechtzeitig bekanntgegeben:

- Eine Lesung mit Bodo Hell
- Zwei Gespräche:

Was arbeitet eigentlich eine Physiotherapeutin?

Was arbeitet eigentlich ein Seelsorger (mit den evangelischen Nachbarn).



Bischof  
Dr. Egon Kapellari

## DAS ZEICHEN DES JONA

VON EGON KAPELLARI

Das alttestamentliche Buch Jona erzählt in der Absicht, die rettende Macht Gottes eindrucksvoll darzustellen, in symbolischer Sprache, dass der Prophet Jona von einem großen Fisch verschlungen wurde: „Jona war drei Tage und drei Nächte im Bauch des Fisches, und er betete im Bauch des Fisches zum Herrn, seinem Gott: ... Aus der Tiefe der Unterwelt schrie ich um Hilfe, und du hörtest mein Rufen ... du holtest mich lebendig aus dem Grab herauf, Herr, mein Gott ... Da befahl der Herr dem Fisch, Jona ans Land zu speien“ (Jona 2,1-11).

In der Sicht des Matthäusevangeliums wird die Erzählung vom Geschick des Jona zum Vorausbild für das Begräbnis Jesu und seine Auferstehung: „Denn wie Jona drei Tage und drei Nächte im Bauch des Fisches war, so wird auch der Menschensohn drei Tage und drei Nächte im Inneren der Erde sein“ (Mt 12,40). Der Rachen des Fisches wird zum Symbol für den Rachen des Todes, dem Jesus scheinbar endgültig anheimgegeben wurde. „Am dritten Tage auferstanden von den Toten“ bekennt die Kirche aber von dem, der am ersten Tage begraben worden war. „Sein' Raub der Tod musst geben her; das Leben siegt' und ward ihm Herr. Zerstört ist nun all sein Macht; Christ hat das Leben wiederbracht“ singt ein Osterlied von Nikolaus Hermann aus dem Jahre 1560.

In der Epoche der romanischen Kunst wurde dem Bild Christi, der mit dem Siegeszeichen des Kreuzesbanners dem Grab entsteigt, manchmal das Bild des Jona gegenübergestellt, der aus dem Rachen des Fisches, dem Raum des Todes, hervortritt. Man findet diese Zuordnung auch auf den Türflügeln des Domes von Gurk in Kärnten.

Aus dem Buch  
**„Ein Fest gegen die Schwerkraft“**  
Osterbetrachtungen



## WAS HEISST „LEBEN AUS DEM GEISTE“?

VON JACOB KREMER

Nach meinem Buch 1965 „Das älteste Zeugnis der Auferstehung“ 1 Kor 15, 3-8 sage ich: ein Leben aus dem Heiligen Geist, nicht nach dem deutschen Idealismus, der „Geist“ mit Verstand gleichgesetzt hat. Der Geist (griechisch *pneuma*) ist: Die Fähigkeit, dass ich glauben kann, wird mir geschenkt. Die Gabe des Geistes ist ein Geschenk. Es befähigt uns, Jesus als den Auferstandenen zu akzeptieren. Dagegen steht „das Fleisch“ (biblisch: die Konzentration des Menschen allein auf sich selbst). Geist ist der Lebensatem Gottes, der uns darüber hinausführt. Für Nicht-so-Gläubige würde ich sagen: Geist ist die Aufgeschlossenheit, die uns über den Rand des Alltags hinausführt, über die Verklammerung in fixe Ideen. Wissen heißt: lernen können. Auch wenn ich sage: „Alles, was ich zur Bewältigung meines Alltags sage, es reicht nicht“, dann bin ich dabei, das Geschenk des Geistes zu empfangen.

(Univ.-Prof. Dr. Jacob Kremer, 1924 geboren, gehört zu den wichtigsten Biblikern der letzten Jahrzehnte. Er lehrte in Wien, lebt im 9. Bezirk. Sein weltweit wirksamstes Buch ist: „Die Bibel lesen - aber wie?“, übersetzt in 28 Sprachen. Ich fragte ihn, was heißt „Leben aus dem Geiste“? - Werner Reiss)

Besuchen Sie uns auf  
unserer neuen Homepage  
„[www.johanneskapelle.at](http://www.johanneskapelle.at)“

## GOTTESDIENSTORDNUNG

Jeden Freitag im Mai:

18.<sup>00</sup> Uhr Maiandacht

Jeden Samstag 18.<sup>00</sup> Uhr Vorabendmesse

An allen Sonntagen und gebotenen Feiertagen

10.<sup>30</sup> Uhr hl. Messe, anschließend  
Gemeindekaffee im Gemeinderaum

## FERIENGOTTESDIENSTORDNUNG vom 30. Juni bis einschließlich 29. August 2008

Jeden Samstag 18.<sup>00</sup> Uhr Abendgottesdienst

**ACHTUNG:** keine hl. Messe am Freitag, 15. August  
(Mariä Himmelfahrt)

## JAHRESGOTTESDIENSTORDNUNG ab 30. August 2008

Jeden Samstag 18.<sup>00</sup> Uhr Vorabendmesse

An allen Sonntagen und gebotenen Feiertagen

10.<sup>30</sup> Uhr hl. Messe, anschließend  
Gemeindekaffee im Gemeinderaum

An **allen Festtagen** besteht Gelegenheit zum Empfang der Heiligen Kommunion unter beiderlei Gestalt.

An jedem **1. Wochenende des Monats** erbitten wir Ihre besondere Gabe für unsere Kapelle.

**Bestellungen** von **Messen, Taufen und Trauungen** sind jeweils **nach** den Gottesdiensten im Gemeinderaum möglich.

**Spenden** im Opferstock unter dem Kruzifix dienen zur Gänze zur Deckung der hohen **Betriebskosten** (Kirchen- und Gemeinderaumheizung, Blumenschmuck, ...).

**Spenden**, die in den Opferstock unter der Antonius- bzw. Judas-Thaddäus-Statue eingeworfen werden, dienen zur Gänze zur Rückzahlung der Kosten für die **neue Pfeifenorgel** in unserer **Kapelle**.

Für die Rückzahlung des Kredites für die Renovierung der Kapelle werden die Einnahmen aus **Straßenfest** und **Adventbazar** verwendet.

Vergelt's Gott für jede Gabe!

# WAS IST LOS IN UNSERER GEMEINDE ?

Seite 7  
Nr. 2/2008

## MAI

### SONNTAG, 11. 5. 2008

#### PFINGSTEN

10.<sup>30</sup> Uhr Hochamt

### MONTAG, 12. 5. 2008

#### PFINGSTMONTAG

18.<sup>00</sup> Uhr hl. Messe

### SAMSTAG, 17. 5. 2008

#### MUSIKALISCHER FRÜHLING

19.<sup>00</sup> Uhr **LATIN BRAZILIAN FLAVOR**

Rhythmisch, romantisch, (ent)spannend ...

Ein musikalischer Abstecher nach Brasilien und

Umgebung mit Jelena Mortigijja-Reiter (Flöte),

Javier Pacheco Silvestrini (Gitarre) und

François Guildbeault (Gitarre)

Werke von Celso Machado, Luiz Bonfá, Egberto

Gismonti, Heitor Villa-Lobos, Clarice Assad u.a.m.

Benefizveranstaltung für unsere neue Orgel

mit Kulturförderung des 9. Bezirks

Veranstalter: Verein zur Erhaltung der

St. Johannes-Nepomuk-Kapelle

Eintritt: € 10,-/Erw., € 5,-/Jugendl. bis 18 J. und

Studenten mit gültigem Ausweis

### DONNERSTAG, 22. 5. 2008

#### FRONLEICHNAM

10.<sup>30</sup> Uhr Hochamt

### FREITAG, 30. 5. 2008

#### DIE LANGE NACHT DER KIRCHEN

19.<sup>00</sup> Uhr Lesung aus **ABRAHAM A SANCTA CLARA**

mit **DDr. Werner Reiss** (Lesung) und

**Reinhard Schobesberger** (Orgel)

## JUNI

AM SAMSTAG, 31. 5., UND SONNTAG, 1. 6. 2008,  
FEIERN WIR IM RAHMEN DES 24. KIRTAGS DAS

**ALSERGRUNDER STRASSENFEST**  
unter dem Motto „DER GÜRTEL BEBT WIEDER!“

### SAMSTAG, 30.5. 2008

ab 14.<sup>00</sup> Uhr Buffet, Verkaufs- und Informationsstände,  
Bücherflohmarkt, Tombola

#### **Livemusik ab 15.<sup>00</sup> Uhr**

15.<sup>00</sup> Uhr Best Pagymanist

16.<sup>30</sup> Uhr Wall-Street-Journey

18.<sup>00</sup> Uhr Harlequin's Glance

19.<sup>30</sup> Uhr Hannes Bartolot Group

21.<sup>00</sup> Uhr M&Ms

**ACHTUNG:** An diesem Abend entfällt die Vorabendmesse um  
18.<sup>00</sup> Uhr. Wir bitten um Verständnis.

### SONNTAG, 1. 6. 2008

10.<sup>30</sup> Uhr Festgottesdienst - rhythmische Messe  
Gestaltung: Saint Jones Singers

ab 10.<sup>00</sup> Uhr Verkaufs- und Informationsstände

ab 12.<sup>00</sup> Uhr Mittagsbuffet, Bücherflohmarkt, Tombola

ab 12.<sup>30</sup> Uhr Versteigerung

#### **ab 14.<sup>00</sup> Uhr**

14.<sup>00</sup> Uhr Start der Wettbewerbe in  
Tischtennis, Darts, Dosenschießen, Torwandfußball

15.<sup>00</sup> Uhr Karaoke-Wettbewerb

16.<sup>30</sup> Uhr Quiz-Spiel

**19.<sup>00</sup> Uhr Offizielles Ende**



**SONNTAG, 15. 6. 2008**

**SCHLUSSAUSFLUG**

Von Stift Zwettl über Schloss Rosenau zur Burg Engelstein

- 7.<sup>00</sup> Uhr Treffpunkt St. Johannes-Kapelle
- 7.<sup>30</sup> Uhr Abfahrt von der Kapelle
- 10.<sup>00</sup> Uhr kleine Stiftsführung
- 11.<sup>00</sup> Uhr Gottesdienst in der Stiftskirche
- 12.<sup>00</sup> Uhr Mittagessen in der Stiftstaverne
- ab 14.<sup>00</sup> Uhr Burgenfahrt durch das südliche Waldviertel  
(Schloss Rosenau , Burg Engelstein, ...) mit  
stressfreien Spaziergängen
- ca.17.<sup>00</sup> Uhr Ausklang bei einem Heurigen nahe Krems

Rückkunft ca. 20.<sup>00</sup> Uhr

Anmeldung bei Elly Mayer oder Dolores Aysner (€ 18,-)

**SONNTAG, 29. 6. 2008**

**HL. PETRUS UND HL. PAULUS**

- 10.<sup>30</sup> Uhr hl. Messe, gleichzeitig letzte  
Sonntagsmesse vor den Sommerferien

**VORSCHAU AUF DEN HERBST**

**SONNTAG, 31. 8. 2008**

**22. SONNTAG IM JAHRESKREIS**

- 10.<sup>30</sup> Uhr hl. Messe, erste Sonntagsmesse  
nach den Sommerferien

**SONNTAG, 28. 9. 2008**

**ERNTEDANK**

- 10.<sup>30</sup> Uhr hl. Messe  
Dankmesse mit rhythmischen Gesängen und  
Segnung von Erntekrone und Erntegaben
- ab 12.<sup>00</sup> Uhr Gemütliches Beisammensein am Vorplatz der Kapelle  
mit Grillstation, Buffet (bei Schlechtwetter im  
Gemeinderaum)

## UNIV.-PROF. DR. NORBERT LESER

ZUM 75. GEBURTSTAG

VON WERNER REISS

(Norbert Leser gehört zu unserer Gemeinde. Er hat viele Verdienste. Keiner, der sich um die österreichische Geistesgeschichte kümmert, kommt an seiner Geschichte des Austromarxismus herum. Und darüber hinaus ein wacher Zeitzeuge und unerschrockener Mahner, gelegen oder ungelegen. Hier im Gespräch mit Bundespräsident Ludwig Zuck, der bei uns seinen Abschied von seinen offiziellen Ämtern gefeiert hat, mit der Kolping-Familie Währing):

Ich kenne St. Johannes Nepomuk seit meiner Kindheit. Als Schulschwänzer bin ich hier manchmal zur Messe gegangen. 1942 sah ich, wie sich Juden mit dem gelben Stern an den Stadtbahnbögen sonnten - und dann waren sie weg. Ich habe es damals nicht verstanden und verstehe es in der vollen Tragweite bis heute nicht. Ich habe im Umkreis immer hier gelebt (seit 1976 im 19. Bezirk). Die Katholische Jugend an der Alserkirche war für uns ein Kreis des inneren Widerstandes. Meine Mutter und ich waren immer projüdisch. Durch meinen Onkel, Landeshauptmann im Burgenland, bin ich in die sozialdemokratische Tradition hineingewachsen. In ihr habe ich versucht, einen loyalen und zugleich sehr kritischen Standpunkt einzunehmen. Meine Vielseitigkeit - ich habe eine ausgesprochene Neigung zur Musik - betrachte ich nicht als Spielerei. Meine Karriere ging über Ecken und Neu-Orientierungen. Auch Schauspieler wäre ich gerne geworden (das „nervöse Charakter-Fach“). Aber das Zuhören der Menschen belebt mich und ich höre gerne zu.

In unsere Kirche bin ich durch den Rektor gekommen. Es gefällt mir sehr, wie bunt zusammengewürfelt die Gemeinde ist. Es war mir ein besonderes Vergnügen, durch die Veranstaltungen „Gott im Wiener Lied“ beitragen zu können. Ich freue mich über jede Art von Musik und über die Musikpflege an unserer Kirche und über alle anderen Veranstaltungen. Der Gottesdienst ist hoch-liturgisch und trotzdem offen für Entwicklungen, was sich ja bei den kulturellen Veranstaltungen zeigt. Ich kann der Gemeinde nur aus ganzem Herzen eine weitere Expansion auf ihrem Kurs wünschen.



Prof. Dr. Norbert Leser im Gespräch  
mit Bundespräsident Ludwig Zuck

Werden Sie Mitglied des  
**VEREINS ZUR ERHALTUNG DER  
ST. JOHANNES-NEPOMUK-KAPELLE!**

Ihr Beitrag hilft uns sehr, unsere kunsthistorisch außergewöhnliche **Otto-Wagner-Kapelle** auch weiterhin in ihrer Schönheit zu erhalten und unsere vielfältigen Aktivitäten zu finanzieren.

**DANKSAGUNG FÜR FOLGENDE SPENDE:**  
**SAMMLUNG AM SUPPENSONNTAG (PALMSONNTAG)**  
**FÜR EIN JUGENDZENTRUM FÜR GEFÄHRDETE**  
**JUGENDLICHE IN PRAG € 145,-**  
**EIN HERZLICHES VERGELT'S GOTT!**

### **ANMERKUNG DER REDAKTION:**

Wir möchten uns für die bislang eingegangenen Berichte und Beiträge herzlich bedanken und laden Sie ein, weiter aktiv an der Gestaltung der "*St. Johannes News*" mitzuarbeiten.

Machen Sie, liebe Leserinnen und Leser, von der Möglichkeit Gebrauch, Ihre Meinung über die bisher veröffentlichten Beiträge (positiv wie negativ) in Form von Leserbriefen an die Redaktion weiterzuleiten.

Wenn Sie über unsere Veranstaltungen auf dem Laufenden gehalten werden wollen, laden wir Sie ein, uns Ihre E-Mail-Adresse bekannt zu geben, entweder Gerald Mayer oder Franz Patocka persönlich, oder schreiben Sie doch direkt an die E-Mail-Adresse der Kapelle: ***Johanneskapelle@hotmail.com***. Sie können auch Ihre Beiträge für die "*St. Johannes News*" sowie Anregungen, Beschwerden usw. an die neu eingerichtete E-Mail-Adresse richten.

Der Inhalt der Berichte muss sich nicht immer mit der Meinung der Redaktion decken.

Die nächste Ausgabe 3/2008 erscheint zum Schulbeginn.

# DIE KOLPINGFAMILIE WIEN-WÄHRING

## UND IHRE VERBINDUNG ZUR ST. JOHANNES-NEPOMUK-GEMEINDE

VON LUDWIG WURST,  
VORSITZENDER DER KOLPINGFAMILIE WIEN-WÄHRING

Werte Leserinnen und Leser der „St. Johannes News“!

Sicher ist Ihnen aufgefallen, dass seit einiger Zeit zu bestimmten Anlässen Mitglieder der Kolpingfamilie Wien-Währing an den Gottesdiensten in der Kapelle teilnehmen. Und ich denke mir, dass einige von Ihnen wissen werden, wer wir sind. Manche aber werden weniger gut informiert sein. Ich bin daher dankbar, dass man mich eingeladen hat, uns ein wenig vorzustellen.

Der Name „Kolpingfamilie“ geht auf den Namen des Gründers Adolph Kolping, eines Priesters und Sozialreformers, zurück. Er wurde 1813 in Kerpen geboren, starb 1865 in Köln und wurde 1991 in Rom seliggesprochen.

Unsere Kolpingfamilie wurde am 9. April 1923 als „Katholischer Gesellenverein Währing“ vom damaligen Kooperator der Pfarre Währing, Ferdinand Kamon, gegründet.

Wir, die Kolpingfamilie Wien-Währing, sind eine relativ kleine Gemeinschaft und leisten unseren Beitrag, indem wir durch unseren Flohmarkt und Spenden Geld sammeln und dieses dann projektbezogen einsetzen. Wir unterstützen damit hauptsächlich

- die Rumänien- und Moldawienhilfe unseres Diözesanverbandes,
- Mutter-Kind-Heime von Kolping Österreich,
- haftentlassene Sträflinge in Wr. Neustadt,
- falls nötig, auch Studenten und Studentinnen im eigenen Kolpinghaus in finanzieller Hinsicht.

Der Kern unserer Mitglieder besteht immer noch aus ehemaligen Bewohnern des Lehrlings- und Studentenheimes in der Gentzgasse 27. Auch wenn wir über ganz Wien verstreut leben, konnten wir uns doch über Jahrzehnte hinweg immer wieder treffen, Freundschaften pflegen, Gemeinsames planen und unternehmen. Einige leben sogar in der weiteren Umgebung Wiens und halten uns trotzdem die Treue. Und für so eine Gemeinschaft trifft der Name „Kolpingfamilie“ auch wirklich zu: eine generationenübergreifende Gemeinschaft, 25-Jährige genauso wie 85-Jährige, Frauen genauso wie Männer. Das ist das Besondere, eigentlich auch das Erstaunliche daran.



Ganz ohne Priester kommt eine Kolpingfamilie nicht aus. Wenn man selbst keinen Priester hat, muss man sich jemanden suchen, wo man willkommen ist. Und genau da beginnt die Verbindung zwischen der Gemeinde von St. Johannes Nepomuk und der Kolpingfamilie Wien-Währing. Vor einigen Jahren fragte ich Msgr. DDr. Werner Reiss (er wurde inzwischen zu unserem Präses gewählt), ob er den einen oder anderen Gottesdienst für uns zelebrieren würde oder ob wir hin und wieder die Sonntagsmesse mitfeiern dürften. Wir wurden so herzlich aufgenommen, dass wir immer wieder gerne kommen. Und so hat sich mit der Zeit eine Verbindung ergeben, die uns Mitglieder der Kolpingfamilie Wien-Währing sehr freut und für die wir DDr. Reiss, aber auch der St. Johannes-Nepomuk-Gemeinde, sehr dankbar sind.

Liebe Leserinnen und Leser, ich hoffe, dass es mir gelungen ist, Ihnen die Kolpingfamilie Wien-Währing ein wenig näherzubringen. Ich bedanke mich noch einmal für die Gelegenheit, uns vorzustellen zu dürfen, und freue mich schon auf das nächste persönliche Zusammentreffen in der St. Johannes-Nepomuk-Kapelle.

## **Einige Angaben zu meiner Person:**

### **Ludwig Wurst**

Geboren am 20. März 1950 in Eggenburg  
Vorsitzender Kolpingfamilie Wien-Währing



### **Beruflicher Werdegang:**

Lehre KFZ-Techniker und KFZ-Elektriker  
1972 Meisterprüfung

Seit 1994 technischer Trainer in der Facharbeiteraus- und Weiterbildung bei einem großen Nutzfahrzeughersteller.

### **Ehrenamtliche Tätigkeit bei Kolping:**

25. Juni 1987 Wahl zum ersten Laienpräses der Kolpingfamilie Wien-Währing

Seit 16. März 2006 Vorsitzender der Kolpingfamilie Wien-Währing

**Redaktionsschluss  
für die Ausgabe 3/2008 ist  
Sonntag, 31. August 2008**

JIŘÍ GRUŠA

## „ALS ÖSTERREICH NOCH BEI BÖHMEN WAR“

VON WERNER REISS

In der totesten Zeit des Jahres las Jirí Gruša bei uns. Wir waren wenige, aber wir hörten das neue Kapitel aus seinem sehr erfolgreichen Buch „Gebrauchsanweisung für Tschechien und Prag“ (3. Auflage, Piper 2007). Ich rate Ihnen, warten Sie auf die vierte Auflage, da wird die Lesung enthalten sein.

Es geht um die Nationalmythen, sei es in Tschechien, sei es in Österreich. Es geht um König Ottokars Glück und Ende. Es geht um die tragisch lächerliche Diskrepanz zwischen dem Herbeigesehnten, dem Verwirklichten und der historischen Realität. Daraus entstehen Mythen, nämlich daraus, dass diese Diskrepanzen nicht gesehen werden. Der Autor deckt das auf: skeptisch, liebevoll, melancholisch (wahrscheinlich hat er in der Würdigung seiner Werke Ähnliches oft gelesen).

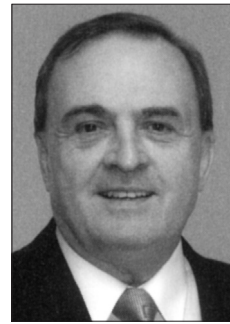
Dazu eine Würdigung von Franz Grillparzers „König Ottokars Glück und Ende“! – Wer schert sich heute bei uns um Grillparzer? Vielleicht muss man froh darüber sein, dass seine Dramen nicht unter den hybriden Anmaßungen des Regietheaters verkommen und sprachlich geschändet werden (Flüstern – Schreien – Toben).

Gruša wird Grillparzer sehr gerecht. Dieser hinterlässt „kein nationalistisches Gelabere, wie so viele von ‚hüben und drüben‘, die mit ‚vereinigten Kräften‘, den viribus unitis, die Zerstückelung der europäischen Mitte betrieben haben ... Sein Thema war finis fortunae, das Ende des Glücks, das Leben als Wette. Im Unterschied zu vielen historischen Optimisten seiner Ära, welche die Geschichte logisch haben wollten, sah er ihre chaotische Quelle. An Bonaparte konnte er lernen, wie imperial ein Mops sich aufblasen kann, ohne jeden logischen Nutzen. Seit der ‚Ahnfrau‘ hielt er den Weltgeist für einen Quatsch.“

Ein äußerst gescheites Buch. Irgendwann werde ich auf die Lyrik von Jirí Gruša eingehen.

## Zur Person:

Jiří Gruša, geboren 1938 in Pardubice, Böhmen, studierte Philosophie und Geschichte in Prag. Bis zu seinem Berufsverbot 1979 war er als Journalist und Schriftsteller tätig. 1980 reiste er nach Deutschland aus, veröffentlichte dort Anthologien und Lyrikbände. Nach der Auflösung des Ostblocks wurde Jiří Gruša Botschafter Tschechiens in Bonn und Wien, wo er heute noch immer tätig ist.



## WIR GEHEN „ONLINE“

VON GERALD-N. MAYER

Liebe Gemeindemitglieder!

Wir haben es geschafft! Ab Ende Mai 2008 finden sie uns im großen „world wide web“. Mit dem Gedanken einer eigenen Homepage haben wir schon lange gespielt, doch die letzte Konsequenz zur Umsetzung hat uns gefehlt. Hans Kouba war eine der treibenden Kräfte, dass es doch noch dazu kommen sollte. Immer wieder kam er mit neuen Vorschlägen zu mir, wollte unsere Söhne gewinnen, eine Homepage zu basteln. Doch der Versuch scheiterte. Der Durchbruch gelang, als wir eines Tages einen Gast bei der Sitzung zum Inneren Rat hatten. Er erklärte uns die verschiedensten Möglichkeiten zur Erstellung einer Homepage, von billig bis teuer, und legte ein Angebot vor. Ein Gegenangebot musste her. So lernten wir über die Familie Schwarz einen jungen Mann kennen, der uns professionell beriet. Er lag mit seinem Angebot etwas über dem Mitbewerber, bekam dennoch den Zuschlag.

Kurz darauf kam es zu einem ersten Arbeitstreffen, wo wir den Rahmen für unsere Homepage absteckten. Franz Patocka hatte im Vorfeld schon eine Liste mit interessanten Homepages diverser Pfarren zusammengestellt, und so konnten wir uns rasch auf die Gestaltung und Gliederung unserer „Heimseite“ festlegen. Der Terminplan wurde erstellt und – fast – eingehalten.

Fehlte nur noch etwas Wesentliches, nämlich die Beiträge, damit man auch etwas nachlesen kann. Sie kamen und kommen „step by step“. Jetzt ist sie fertig, unsere Homepage. Wenigstens so gut wie fertig, denn an so etwas gibt es immer etwas zu basteln.

Besuchen Sie uns unter [www.johanneskappelle.at](http://www.johanneskappelle.at) und schreiben Sie uns Ihre Eindrücke zu unserem neuen „Spielzeug“ (wenn man so sagen darf) unter [johanneskappelle@hotmail.com](mailto:johanneskappelle@hotmail.com). Wir sind sehr an Ihrer Meinung interessiert.

## KURZ NOTIERT

* SONNTAG,	11. MAI	PFINGSTEN	10. <sup>30</sup> UHR	FEIERLICHES HOCHAMT
* MONTAG,	12. MAI	PFINGSTEN	18. <sup>00</sup> UHR	HL. MESSE
* DONNERSTAG,	22. MAI	FRONLEICHNAM	10. <sup>30</sup> UHR	HL. MESSE
* FREITAG,	23. MAI		18. <sup>00</sup> UHR	LETZT MAIANDACHT
* FREITAG,	30. MAI	<b>LANGE NACHT DER KIRCHEN</b>		
			19. <sup>00</sup> UHR	LESUNG AUS ABRAHAM A SANCTA CLARA
* SAMSTAG,	31. MAI	<b>ALSERGRUNDER STRASSENFEST</b>		
SONNTAG,	1. JUNI			
* SONNTAG,	15. JUNI	<b>SCHLUSSAUSFLUG - STIFT ZWETTL UND UMGEBUNG</b>		
* SONNTAG,	29. JUNI	<b>LETZTE SONNTAGSMESSE VOR DEN SOMMERFERIEN</b>		

### GLEICHBLEIBENDE TERMINE:

FREITAG IM MAI	18. <sup>00</sup> UHR	MAIANDACHT
SAMSTAG,	18. <sup>00</sup> UHR	VORABENDMESSE
SONN- UND FEIERTAG,	10. <sup>30</sup> UHR	HL. MESSE
		ANSCHLIESSEND GEMEINDEKAFFEE

### FERIENGOTTESDIENSTORDNUNG (30. JUNI BIS 29. AUGUST)

SAMSTAG,	18. <sup>00</sup> UHR	ABENDGOTTESDIENST
----------	-----------------------	-------------------

### JAHRESGOTTESDIENSTORDNUNG (AB 30. AUGUST)

SAMSTAG,	18. <sup>00</sup> UHR	VORABENDMESSE
SONN- UND FEIERTAG,	10. <sup>30</sup> UHR	HL. MESSE

#### Impressum

Medieninhaber, Herausgeber und Verleger:  
Gemeinde der St. Johannes-Nepomuk-Kapelle  
1090 Wien, Währinger Gürtel, nächst Stadtbahnbogen 115  
Tel.: 407 78 03; Rektor DDr. Werner Reiss

Redaktion, Gestaltung & Layout:

Ing. Gerald N.-Mayer

Erscheinungsweise: viermal im Jahr,  
zu den für das Gemeindeleben wichtigen Zeiten  
(Fastenzeit, Pfingsten, Schulbeginn, Advent)

E-Mail: [Johanneskapelle@hotmail.com](mailto:Johanneskapelle@hotmail.com)

Homepage: [www.johanneskapelle.at](http://www.johanneskapelle.at)